

Öko-Auto setzt neue Maßstäbe

Fahrzeugbau im Wandel: Zulieferer aus NRW sorgen sich

Von BIRGIT ECKES

RHEIN-BERG. Das Rheinland ist eine der attraktivsten Regionen für die Automobilwirtschaft – und keiner guckt hin? Was Henry Ford schon vor 80 Jahren erkannte, brachte Dr. Hermann Hollmann am Montagabend nachdrücklich in Erinnerung: „Im Umkreis von 500 Kilometern zu Köln und Bonn befinden sich ein Drittel aller Verbraucher Europas“, hob der Ford-Manager zum Auftakt des „Wirtschaftsdialogs Automotive“ in der Bundesanstalt für Straßenwesen hervor. „Mit über 30 000 Be-

schäftigten und 350 Zulieferern wird hier alles produziert, was die Automobilwirtschaft benötigt.“

Nur: So richtig wahrgenommen werde dies von der Landesregierung nicht, kritisierte Hollmann, der zugleich Vizepräsident der IHK Köln ist. Nicht zuletzt deshalb hatten sich Experten und Zulieferer, Vertreter der Automobilindustrie, aus Politik und der Region getroffen, um, wie Landrat Rolf Menzel im Grußwort sagte, „die geballte Kraft der Branchen“ zu bündeln.

„Ein Schwerpunkt unserer Koalitionsvereinbarung (SPD und Grüne, die Red.) ist, die alternativen Antriebe zügig voranzutreiben“, betonte Staatssekretär Dr. Günther Horzetzky aus dem NRW-Wirtschaftsministerium. „Dabei müssen wir die Spitzenstellung des NRW-Fahrzeugbaus sicherstellen“. Bis 2015 stelle die Landesregierung 100 Millionen Euro für den „Masterplan Elektromobilität“ bereit, bis 2020 sollen „mindestens 250 000 Fahrzeuge mit neuem



„Viele gute Ideen gehen verloren“: Wolfgang Grahn aus Overath zeigt Moderator Tom Hegermann eine innovative Bremsscheibe. Links Frank Schmitz vom Karosserieteile-Hersteller Kronenberg. (Foto: Daub)

Antrieb“ herumfahren. Auch die Industrie arbeitet mit Hochdruck an neuen Antriebstechnologien, wie die Entwickler von Ford (Dr. Andreas Schamel) und Volkswagen (Wolfgang Müller-Pietrala) versicherten. Favorit der Autobauer: der Hybrid, bzw. Plug-in-Hybrid, der neben dem aufladbaren Elektromotor einen zweiten Verbrennungsantrieb besitzt.

Neue Materialien spielen dabei ebenso eine Rolle wie die innovative Entwicklung beispielsweise von Batterien für E-Autos. Eigentlich der ideale Markt für Zulieferer. Doch Dr. Witich Roßmann von der IG Metall fürchtet, dass

Hersteller klassischer Komponenten abgehängt werden, wenn sich der Bedarf rapide verändert. „Einen starken Überlebenskampf“ sieht Michael Hedderich auf seine Firma zukommen, auch durch den wachsenden Preisdruck der Konsumenten.

2000 Mitarbeiter beschäftigt die Federal Mogul GmbH in Burscheid, die Kolbenringe herstellt. „Wenn wir neue Komponenten brauchen, werden wir selbst zukaufen müssen. Doch dass die Partner dann von hier sind, ist eher unwahrscheinlich.“


Hinzu komme ein „existenzieller Fachkräftemangel“, wie Wolfgang Grahn von der Josef

Keller GmbH in Overath (29 Angestellte) beklagte. Und: „Für kleine Firmen wird es immer schwerer, an die Einkäufer heranzukommen“, hat Frank Schmitz erfahren (Kronenberg Profil Leichlingen, 100 Beschäftigte). „So gehen viele gute Ideen verloren“.

„Viele Krisen könnten bewältigt werden, wenn Banken und Wirtschaftsförderung im entscheidenden Moment zusammenarbeiten, um Unternehmen über Engpässe zu helfen“, appellierte deshalb Gewerkschafter Roßmann. Ein weites Feld also, in dem sich die Automotive (siehe „Info“) als Kontaktbörse verstärkt einbringen möchte.

AUTOMOTIVE

Die **Automotive Rheinland** ist ein Netzwerk der Industrie- und Handelskammern für OEMs (Original Equipment Manufacturers) und Zuliefererindustrie. Ziel: Die Interessen bündeln und gegenüber der Politik vertreten. Mitglied sind derzeit **rund 90 Betriebe**.

 automotive-rheinland.de